**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 36 (1920)

Heft: 5

Rubrik: Verschiedenes

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Widmer in Aarau, die Teppiche vom Teppichhaus

Meger-Müller A.-G., Zürich.

Die Plattenböden lieferte Karl Rychner, Aarau; der gärtnerische Schmuck stammt von Otto Großmann, Baumschulen, Rombach.

Alle Entwürfe, sowie die fünftlerische Leitung find Arbeiten der Architektursirma Kunzli und Suter, Aarau.

Die ganz bedeutenden Auslagen rechtfertigen einen regen Besuch.

## Verschiedenes.

† Prosessor Hans Stoltenberg Lerche in Rom, der auch in Zürich bestbekannte norwegische Bildshauer und Kunftgewerbler, ist am 16. April an einer Lungenentzündung gestorben.

† Baumeister Daniel Labhart in Steckborn starb nach langer Krankheit am 16. April im Alter von 57 Jahren.

† Schmiedmeister Josef Ambühls-Bachmann in Altsbüron (Luzern) starb am 18. April nach kurzer Kranksheit im Alter von 40 Jahren.

† Modelschreinermeister Jean Hagenbucher Lehmann in Olten starb am 19. April nach kurzer Krankheit im Alter von 57 Jahren.

† Wagnermeister Johann Ruchstuhl in Nadorf ftarb am 20. April nach furzer Krankheit im Alter von 70 Jahren.

† Dachdedermeister Alfred Schärli Busmann in Luzern starb nach langem Leiden am 22. April im Alter von 32 Jahren.

† Schreinermeister Franz Fuchs Raltenbach in Zürich 7 starb am 23. April in seinem 59. Altersjahre.

Schweizer. Arbeitsämter. (Mitgeteilt vom Berbandssekretariat in Zürich.) Die Frequenz der schweizerischen Arbeitsämter hat im ersten Quartal 1920 erheblich zugenommen. Das Gesamtergednis zeigt gegenüber dem letzten Quartal des Jahres 1919 eine Zunahme der Arbeitsangebote (offenen Stellen) um 6,712, der Arbeitsvermittlungen um 3,429 und der Arbeitsuchenden um 1,597. Die Arbeitsämter hatten insgesamt 32,659 Arbeitsstellen zu vergeden, für die sich 31,663 Arbeitsuchende meldeten. Besetz wurden im ganzen 21,818 Stellen (66,8%), darunter 4,340 vorübergehender Art. Die lokale Arbeitsvermittlung vermehrte sich um 3,387 und die auswärtige um 32. Beim Arbeitsnachweis sür Mämer wurden 21,815 Arbeitsstellen angemeldet und 16,524 besetz; die Zahl der Arbeitsuchenden betrug 24,726. Außerdem haben noch 2,419 auswärts wohnende Arbeitluchende und 4,751 Durchreisende um Zuweisung von Arbeit nachgesucht. Im Total kommen auf 100 offene Stellen 96,9 Arbeitsuchende gegenüber 115,8 im vierten und 156,1 im ersten Quartal 1919.

Bur Lage im Baugewerbe wird der "N. 3. 3."

aus Baumeifterfreisen geschrieben:

Die Streikbewegung im Baugewerbe umfaßt heute sast alle größeren Plätze des Landes. Die Arbeit ruht allerdings nur an vereinzelten Orten vollständig, allein die große Zahl von Arbeitswilligen wird vorderhand noch durch die bekannten Aufklärungsmittel an der Biedersaufnahme der Arbeit verhindert. Wie ihre Niederlegung zustande kam, läßt sich nach der Tatsache beurteilen, daß viele Arbeiter glaubten, sie bekämen für die längere Sommerzeit nur den Taglohn der kurzen Wintertage, obwohl die Unwahrheit dieser unsinnigen Behauptung dem Schweiz. Bauarbeiter-Berband ebenso bekannt sein mußte wie das Nichtbestehen vertraglicher Abmachungen

auf Einführung der 48-Stundenwoche für die Sommermonate. Und doch kommen Arbeiter in Privatgesprächen mit ihren Arbeitgebern immer wieder auf diese beiden Punkte zurück, die also offenbar eine große Rolle bei der Arbeitsniederlegung gespielt haben müssen.

der Arbeitsniederlegung gespielt haben muffen. Inzwischen hat der Gewerkschaftsbund in den Konflift eingegriffen. Um 17. und 18. April traten Delegierte der Zentralverbande und der Arbeiterunionen mit bem Ausschuß des Gewertschaftsbundes zu einer Sigung in Bern zusammen, welche nach längerer und nicht immer einheitlicher Diskuffion mit dem Bauarbeiterverband fich folidarisch erklärte und in einer Resolution die organisierten Arbeiter auffordert, je einen Taglohn zur Führung des Kampfes beizusteuern. Rach den angestellten Berechnungen soll diese Sammlung eine Summe von 1 1/2 Millionen abwerfen und die Fortführung des Streifes für die Dauer von 3 Monaten sichern. Db diese Abgabe allgemein und mit besonderem Eifer entrichtet werden wird, mag füglich bezweifelt werden, denn es hat noch viele Arbeiter, welche der Meinung find, daß der Maurer recht wohl mahrend der schönen Saison pro Woche einige Stunden länger schaffen durfte. Die Leitung des Gewertschaftsbundes meinte allerdings in einer früheren Rundgebung, daß man die Arbeitszeiten und Berdienftgelegenheiten im Baugewerbe mahrend des ganzen Jahres annähernd gleich geftalten fonne. Sie vergaß dabei nur, daß diese Rechnung mit dem Simmel und nicht mit dem Baumeister=Verband zu machen ist. Die Bauunternehmer können nur an Hand ihrer Lohnbücher den genauen Nachweis erbringen, daß ihre Arbeiter durch Einwirfung von schlechtem Wetter, von Schnee, Ralte und durch die furze Tageshelle im Winter so viel Arbeitsftunden verlieren, daß fie heute schon, auf das Jahr berechnet, tagsich fast eine Stunde weniger arbeiten, als die übrige Arbeiterschaft. Mit 52½ Wochenstunden von Mitte März bis Mitte Oktober erreicht der Maurer nicht einmal während dieser Zeit die effektive Zahl von 48 Wochenftunden.

Diese Tatsachen, über welche die Führer im Kampse der Bauarbeiter stillschweigend hinweggleiten, wiederlegen schlagend den in der Resolution von Vern wieder angeführten Grund, daß die Bauarbeiter um die 48-Stun-



benwoche kämpfen. Nein, sie kämpfen, weil es in das bekannte System paßt, Unzufriedenheit und Unruhe unter der Arbeiterschaft aufrechtzuerhalten. Weil die Bauarbeiter besonders leicht in eine Bewegung hineinzutreiben sind, mußten sie diesmal das Opfer werden. Landesstremde Agitatoren durchrasen im Automobil das Land, um mit seuriger Beredtsamkeit die bereits wankenden Scharen wieder aufzurichten. Die gleichen Leute verlangen dann vom Bundesrat, daß er die Grenzen gegen die Einwanderung von ausländischen Arbeitern schließe und geben gleichzeitig mit sichtlicher Genugtuung bekannt, daß es ihnen gelungen sei, eine Anzahl Maurer über die Grenze ins Ausland zu bringen.

Es wird von jedermann verftanden, daß die Unternehmer sich zur Wehre setzen und ihr Gewerbe nicht durch weitere Preissteigerungen, die natürliche Folge neuer Verschlechterungen der Produktions-Bedingungen, der völligen Arbeitslofigkeit preisgeben. Die notwendige Bautätigfeit wird bei weiteren erheblichen Erhöhungen der Bautoften unmöglich einsetzen können. Was foll bann aus der Wohnungsnot werden, deren Bebung gerade die Arbeiterschaft mit großem Nachdrucke verlangt, während fie gleichzeitig Millionen zur Durchhaltung eines Streifes opfern foll, der gerade diefe Bautatigfeit lahmlegt und Forderungen durchsetzen will, die in ihrer Muswirfung eine Bergrößerung der bestehenden Not be-wirfen muffen? Mit etwas Bernunft und gutem Willen hätte die Bewegung im Baugewerbe vermieden werden können, aber schließlich wird die Macht der Verhältnisse die notwendige Einsicht und Korrektur bringen, denn auch mit einer Millionenspende konnen die natürlichen Arbeitsbedingungen eines Gewerbes nicht einfach ausgeschaltet werden.

Baufachschule am kantonalen Gewerbenuseum in Narau. Das Wintersemester 1919/20 fand am 31. März den Abschluß. Die Schule war von 75 Schülern aus allen Kantonen besucht. Zwölf Schüler der dritten Klasse erhielten am 10. April nach bestandener Prüfung das Diplom als Werkmeister. Nun stehen die jungen Leute wieder auf dem Werkplat bei ihrer Arbeit, nachdem sie den Winter hindurch sich mit Fleiß der Theorie gewidmet haben.

Die gute Frequenz der Baufachschule zeigt, daß eine bessere Ausdildung der Bauhandwerker als Bedürsnis empfunden wird und die Tatsache, daß die Schüler unserer Schule mit Leichtigkeit Stellen als Werkmeister erhalten, ist ein Beweis, daß die Baumeister den Wert der theoretischen Berufsbildung richtig einschäßen. Aber nicht nur die rein berufliche Ausbildung ist für den jungen Werkmeister nötig, er muß auch ein großes Maß allgemeiner Bildung besitzen, wenn er den Arbeitern ein achtenswerter und taktvoller Vorgesetzer sein will.

Interlakener Maler- und Gipserstreit beigelegt. Der seit Wochen auf hiesigem Platze bestandene Streik der Maler und Sipser ist beigelegt. Es kam eine Einigung zustande auf Grund der 48 Stundenwoche und einem Minimalstundenlohn von Fr. 1.70 für Maler und Fr. 1.90 für Sipser.

über die Schweiz. Kunsttöpferei schreibt man dem "Bund": Eine besondere Gruppe der Mustermesse in Basel ist die Berner Oberländer Kunsttöpferei. Auch hier hat der Krieg eine gewisse Selbständigkeit gebracht, die bei der diesjährigen Mustermesse so richtig zum Ausdruck fommt. Frei von jedem fremden Einsluß sind auch dieses Jahr wieder Formen und Dekors ausgestellt, die sich nicht nur in der Schweiz, sondern auch auf dem Weltmarkt sehen lassen dürsen. Unsere bildsame Schweizer Tonerde ist in der keramischen kunstgewerblichen Abteislung in Formen vertreten, die unserm heimischen Töpfers

gewerbe alle Shre macht. Ohne fremde Nachäfferei ist die Formgebung einfach, praktisch und doch gediegen geblieben. Ein großer Fortschritt seit den früheren Messen läßt sich auch da konstatieren. Zudem sind die Dekors durchgehend glücklich, auch wenn wenigen Entwürsen noch kleine technische Mängel anhasten. Es ist eben auch da kein Leichtes für unsere Maler, frei von ausländischen Sinstüssen originelle, technisch gut gelöste Dekors zu schaffen. — Unsere Schweizer Keramit kann aber stolz sein auf ihre Fortschritte, die in Formgebung, Farbe und Dekors seit der ersten Baster Mustermesse erreicht wurden.

Uber die Berner Dberlander Solzbildnerei an ber Basler Muftermesse berichtet ein Fachmann im "Bund": Betrachtet man die einzelnen Stande an der Muftermeffe aufmerkfam und auch die Ausstellung im Rofentalschulhaus, so muß man konstatieren, daß eine enorme Arbeit in dieser Oberlander Kunft und Beiminduftrie steckt. Die Verschiedenartigkeit der Produkte ift äußerst intereffant und zeigt ein Bild eigenartiger Rultur. Mit besonderer Genugtuung mußten wir bemerken, daß gerade unter der Solzbildnerei individuelle und materialechte Arbeiten die Fülle vorhanden sind, die beredtes Beugnis ablegen, daß man nun ernsthaft bestrebt ift, ftatt der bisherigen Ware — man möchte fie Bafarware etwas bleibendes zu schaffen. Immerhin ift eine ftarke Unlehnung an alte Borbilder vorhanden, aber das ernsthafte Bestreben, die Hausindustrie weiter auszubauen und den modernen Bedürfniffen anzupaffen, ift doch da. So wird durch neue, moderne Erzeugniffe dem Händler und dem Publikum beffer gedient sein und damit auch dem Geschmack für das Schone und Gute. Wird diese Industrie erft einmal in fünftlerischer Beziehung noch weiter ausgebaut, so wird das Schweizer= volt fünftig seinen Bedarf an Reiseandenken, Spielfachen, Raffetten, Keramiken ufw., die es bis anhin aus dem Auslande bezogen hat, im Inland decken fonnen. Wir lernten da verftehen, daß unfere Spielfachen= und Kunftinduftrie der ausländischen in keiner Beise nachsteht und ein Mißerfolg, der die Arbeiter vielleicht momentan vor der Beiterentwicklung zurückhalt, einzig und allein in der Valutaunsicherheit zu suchen ift. Unsere Industrie muß darum auch bestrebt sein, vor allen Dingen nur Qualitäts mare herzuftellen, für die jedermann gerne etwas mehr ausgeben wird, als für irgend einen geschmacklosen Massenartikel. Rur durch die Qualität fann die Schweiz mit dem Ausland fonfurrieren, und daß in dieser Richtung hervorragend gearbeitet wurde, ist uns auch an der diesjährigen Mustermesse klar ge-worden. Besonders freuen wir uns auch, daß Kunst und Sandwerf in enger Sarmonie miteinander arbeiten.

Preiswettbewerb des Gewerbevereins der Stadt Luzern. Der Gewerbeverband führt vier Preiswettbewerbe durch. Er hat dabei die Absicht, das Kunstgewerbe in Stadt und Kanton Luzern zu fördern und der Einwohnerschaft zu zeigen, daß unser Kunstgewerbe Bestes zu schaffen vermag. Es soll dies der Ansang einer Reihe von Wettbewerben sein, die womöglich jedes Jahr durchgeführt werden. Dabei sollen immer wieder andere Beruse an die Reihe kommen. Luzern muß in derartigen Beranstaltungen andern strebsamen Schweizerstädten nacheilen, soll namentlich auch die Bevölkerung von der arg eingelebten Gewohnheit, auswärts zu kaufen, abgelenkt werden.

Da ber zuerst angesetzte Einlieserungstermin zu kurz bemeffen war, beschloß die Ausstellungskommission, denselben auf Ende Mai zu verschieben. Die Brüfung und Beurteilung der eingegangenen Arbeiten wird ebensalls erst nach Ablauf dieses Termines vorgenommen. Teilnehmer am Wettbewerb, welche schon Entwürfe ein= geschickt haben, sind berechtigt, weitere Arbeiten einzusenden. Es können sich Meister, Angestellte, Arbeiter, Schüler usw. am Wettbewerb beteiligen. Für jeden Wettbewerb find drei Preise vorgesehen. Die Arbeiten werden ausgestellt. Eine Jury aus ersten Fachleuten wird die Beurteilung vornehmen. Für dieses Jahr werden folgende Wettbewerbe durchgeführt:

1. Wettbewerb: Für Maler, Stickerinnen usw.: Ent-würse zu einer Fahne für das Gewerbemuseum in Luzern. (Für alle drei Preise werden 500 Fr. ausgesett.)

2. Bettbewerb : Fur Schreiner, Architeften ufm. : Ginfacher, bequemer Holzstuhl. (1. Breis 150 Fr., 2. Preis 120 Fr., 3. Preis 80 Fr.)

3. Wettbewerb: Für Schloffer, Architeften, Künftler usm .: Ginfaches Grabzeichen aus Schmiebeifen.

(1. Preis 150 Fr., 2. Preis 120 Fr., 3. Preis 80 Fr.)

4. Wettbewerd: Für Schreiner, Architesten, Maler usw.: Entwürse zu einem tannenen, bemalten Schranke.

(1. Preis 100 Fr., 2. Preis 80 Fr., 3. Preis 60 Fr.)

Bei einzelnen Wettbewerben wird es vielleicht ratsam

fein, wenn fich Kunftler und Braftiter für eine gemeinfame Arbeit in Berbindung feten. Für jeden Bettbewerb wurde ein für ben Teilnehmer fehr gunftiges Programm aufgeftellt, das auf dem Gewerbefefretariat für Stadt und Kanton Luzern, Beggisgaffe 36, bezogen werden fann.

Un alle Künftler, Architekten und Berufsarbeiter, Die für diese Wettbewerbe in Betracht fallen und im Kanton Luzern ihre Niederlaffung haben, ergeht der Ruf, sich an denselben zu beteiligen. Luzerner Künstler, die außer-halb dem Kanton wohnen, können sich an den Wettbewerben ebenfalls beteiligen. Nur wenn alle die beften Kräfte zusammenwirken, kann erreicht werden, was wir uns jum Biele ftecken muffen, ein neues Aufbluben des Lugerner Runftgewerbes.

Unterbrechung des Güterverfehrs. Die Generaldirektion macht den Stationen foeben folgende telegraphische Mitteilung: Die it alienischen Bahnen fonnen bis auf weiteres sowohl beladene als leere Wagen in Chiaffo, Turin und Domodoffola nicht übernehmen; die Güterannahme nach Italien ift daher ganz zu fiftieren. Für auf Bersandstationen oder unterwegs aufgehaltene Güter find nach Avisierung des Bersenders Berspätungsgebühren zu erheben.

Deutsche Aus- und Durchsuhrverbote. Die Handelsfammer zu Berlin hat zum Berzeichnis der Deutschen Mus- und Durchfuhrverbote den Nachtrag II herausgegeben, der alle bis Ende Februar bekannt gewordenen Anderungen enthält. Für die Schweiz ist der Preis dieses Nachtrages auf 0,30 Schweizer Franken sestgesetzt worden; das Hauptverzeichnis mit Nachträgen toftet brei Schweizer Franken. Diese Drucksachen können gegen Boreinsendung des Betrages vom Verkehrsbureau der Sandelskammer zu Berlin C 2, Klosterstraße 41, bezogen werden.

Baltone und Erfer auf Holzbalten. (Korr.) Diefe Bauart fann unter Umftanden fehr gefährlich werden und ift jedenfalls, wie folgender Borfall beweift, nicht zu empsehlen: Un einem vor etwa zwölf Jahren erstellten Haus bemerkte der Eigentümer plötzlich gewals tige Riffe in den Balkonen. Ein näherer Untersuch ergab, daß die freitragenden Holzbalken, weil unten ver-putt und oben mit einem undichten Belag abgedeckt, vollständig faul geworden waren. Zur Sommerszeit hätte ein großes Unglück geschehen können. Die Borbauten wurden damit fo lebensgefährlich, daß man fie sofort abbrechen mußte. Eine Erneuerung ift mit fo großen Koften verbunden (Bodenaufbrüche zur Befestigung der eisernen Eräger usw.), daß vermutlich nichts anderes übrig bleibt, als diese Anbauten ganz wegzulaffen, womit allerdings das Haus nach außen keinen vorteilhaften Eindruck mehr macht. Dieses Beispiel durfte allen Baufachleuten eine Warnung sein, und dazu eine Mahnung, unter feinen Umftanden für Balfone Solzgebält zuzulaffen. Nur Eifengebält bietet dauernde Sicherheit.

## Aus der Praxis. - Für die Praxis.

Fragen.

NB. Berkanss, Tanich: und Arbeitsgesuche werden unter diese Rubrik nicht ansgenommen; derartige Anzeigen gebören in den Inseracenteil des Blattes. — Den Fragen, welche "unter Chiffre" erscheinen sollen, wolle man 50 Cts. in Marten (für Zusendung der Offerten) und wenn die Frage mit Adresse Fragestellers erscheinen soll, 20 Cts. beilegen. Wenn keine Warken mitgeschickt werden, kann die Frage nicht ans

258. An einer Maschine sollte der Stoß eines vor: und rücks wärtst laufenden Tisches durch 2 Puffer aufgehoben, resp. abges schwächt werden. Wo sind solche Puffer käuflich? Offerten unter Chiffre 258 an die Exped.

259. Wer könnte 15 m Wafferleitungsrohr mit 50 cm Lichtweite, neu oder gut erhalten, liefern? Offerten an G. Tobler,

Alt St. Johann. 260. Wer liefert Ahornstämme von 200—600 mm Durchmeffer und 2-4 m Lange? Offerten unter Chiffre 260 an die

Expedition.

Expedition.

261. Wer kann mir folgende Transmission liefern und zu welchem Preise: 3 m Welle, 50 mm Durchm., 1 Lager 50 mm Durchmesser. 1 Lager 50 mm Durchmesser. 1 Lager 50 mm Durchmesser. 220 mm Durchmesser. 220 mm Durchmesser. 220 mm Durchmesser. 230 mm Durchmesser. 230 mm Durchmesser. 230 mm Durchmesser. 230 mm Durchmesser. 250 mm Durchmesser. 260 mm Durchmesser. 261 mm Durchmes an die Exped.

262. Wer hatte gebrauchtes Bauholz, Bretter von 2,5 bis 5 cm Dicke, div. Längen, und Geruftholz von 80 cm und mehr Länge abzugeben, sowie Differential-Flaschenzuge mit Ketten von 1000—1500 kg Tragfraft, gebraucht aber gut erhalten? Offerten an Boftfach 14761, Burgdorf.



# Holzbearbeitungs'-Werkzeuge

Kreissägen :-: Bandsägen :-: la. Leime Herring Bildhauer- und Drechsler- Werkzeuge, Flintpapier :-: Schleifpapier in Rollen :-: Vertikalbeschläge, Universalzentralverschlüsse.

## Bau - Beschläge Mobel- und

in grösster Auswahl; Anfertigung u. Zeichnung.

OBERDORFSTRASSE 9 u. 10, 3URICH